Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

# Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 331. Morgenblatt. Fretag, den 19. Juli. 1867.

## Deutschland.

**Berlin,** 18. Juli. Die amerikanische Post bringt uns heute folgende offizielle Dokumente über die Hinrichtung des Kaisers Maximilian. Nachstehende Depesche sandte Escobedo dem mexikanischen Kriegsminister, um die erfolgte Hinrichtung zu melden: „San Luis Potosi, Juni 19. 1867. Bürger Kriegsminister. Am 14. dieses Monats, um 11 Uhr Abends, hat das Kriegsgericht Maximilian von Habsburg, Miguel Miramon und Thomas Mejia zur Erleidung der äußersten Strafe des Gesetzes verurtheilt. Da das Urtheil in dem Hauptquartier bestätigt wurde, war seine Vollstreckung für den 16. d. befohlen. Die Hinrichtung ist auf Befehl der Regierung bis auf heute verschoben. Es ist jetzt 7 Uhr Morgens, Maximilian ist so eben erschossen worden. Machen Sie gefälligst den Bürgern der Republik davon Mittheilung. (gez.) Escobedo." — Sofort nach Empfang der Nachricht theilte General Berriozabal dieselbe offiziell dem General Reynold mit, welcher den Sub-Distrikt der Rio Grande unter seinem Befehle hat. Man feierte diese Begebenheit durch große Festlichkeiten, welche in Glockengeläute, Musik und anderen Demonstrationen Ausdruck fanden. Der Baron v. Magnus, preußischer Gesandter, traf in Queretaro am Tage vor der Hinrichtung ein, und schickte sofort telegraphisch einen formellen Protest an Juarez, welcher um $9\frac{1}{2}$ Uhr am selben Abend von diesem in Empfang genommen wurde, und auf den nachstehende Antwort erfolgte: San Luis Potosi, Juni 18., 10 Uhr Abends. An Baron A. v. Magnus in Queretaro. Ich bedauere, Ihnen in Antwort auf Ihr Telegramm, welches Sie so freundlich waren mir diesen Abend zu senden, sagen zu müssen, daß, wie ich Ihnen bereits vorgestern ausgedrückt habe, der Präsident der Republik nicht der Ansicht ist, daß es im Hinblick auf die großen Gebote der Gerechtigkeit, und die Nothwendigkeit, den zukünftigen Frieden der Republik zu sichern, möglich sei, Maximilian den Pardon zu bewilligen. Ich bin u. s. w. Ihr ergebener Diener S. Lerdo de Tejado. — Der Protest des Herrn v. Magnus lautet, wie folgt: An Se. Excellenz Sennor Sebastian Lerdo de Tejada. Heute in Queretaro angekommen, erfahre ich, daß die Gefangenen, welche am 14. d. verurtheilt wurden, geistig bereits am letzten Sonntag die Schrecken des Todes erlitten haben. Die ganze Welt wird es in dem Lichte betrachten, denn da sie alle Vorbereitungen zum Sterben an dem Tage bereits gemacht hatten, warteten sie eine ganze Stunde, um nach dem Platze geführt zu werden, wo sie den Tod erleiden sollten, ehe der Befehl, die Hinrichtung zu verschieben, telegraphisch mitgetheilt wurde. Die humanen Gebräuche unseres Zeitalters werden es nicht gestatten, daß sie, nachdem sie diese schreckliche Seelenangst erduldet, morgen zum zweiten Male derselben preisgegeben und nun wirklich getödtet werden. Im Namen der Menschlichkeit und Ehre beschwöre ich Sie, zu befehlen, daß ihnen das Leben nicht genommen wird, und ich wiederhole nochmals, daß ich gewiß bin, daß mein Souverän Seine Majestät der König von Preußen, und alle gekrönten Häupter Europa's, welche durch Bluts- und verwandtschaftliche Bande mit dem gefangenen Prinzen verbunden, sein Bruder, der Kaiser von Oesterreich, seine Kousine, die Königin von Großbritannien, sein Schwager, der König von Belgien, und ebenfalls seine Kousine, die Königin von Spanien, desgleichen seine Kousins, die Könige von Italien und von Schweden, bereitwillig übereinkommen werden, Sr. Excellenz Sennor Don Benito Juarez jede Bürgschaft zu leisten, daß keiner der Gefangenen nach der Freilassung mexikanischen Boden wieder betreten wird. gez. A. von Magnus. — Aus Matamoros liegen Berichte vom 28. Juni vor. Maximilian wurde erschossen, sein Gesicht gegen die Front der Soldaten gerichtet. Seine letzten Worte waren: „Arme Carlotta!" Miramon und Mejia wurden ihres Ranges entsetzt und in den Rücken geschossen. — Berriozabal, der Gouverneur von Matamoros, ließ beim Empfang der Nachricht von der Hinrichtung alle Glocken läuten und Raketen abbrennen. Die Kaiserlichen Obersten wurden zu 6 Jahren, Obrist-Lieutenants zu 5 und Offiziere geringeren Grades zu 2 Jahren Gefäniß verurtheilt. Die Brigade-Generäle und die außergewöhnlichen Offiziere sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden. — Die Stadt Mexiko wurde an Diaz am 21. Juni übergeben. Juarez schickte ihm eine Note zur Beglückwünschung und fügte derselben seine Bestimmungen wegen der Gefangenen bei. Dieselben lauten: „Die eingeborenen Gefangenen wollen Sie Ihrem eigenen Kommando unterstellen oder ihnen ihre Freiheit geben, je nachdem Sie die Umstände dazu veranlassen. Wegen der fremden Gefangenen wollen Sie der weiteren Bestimmungen der Regierung gewärtig sein." Unter Maximilian's Papieren, welche in Queretaro gefunden worden sind, war ein Testament, durch welches er für seinen Todesfall Theodosia Lanes, José Mona Lacunsea und Marquez zu Regenten des Kaiserreichs ernennt. Ein Theil von Maximilian's Silbergeschirren ist in Matamoros als Trophäe ausgestellt.

**Berlin,** 18. Juli. Es ist schon erwähnt, daß die Regierung die Absicht hat, den Wegfall der zweiten juristischen Prüfung, welche in den Elbherzogthümern gleich bei der Einführung der neuen Gerichts-Organisation ausgeschlossen bleiben soll, im ganzen Staate folgen zu lassen. Zu dieser Nachricht tritt jetzt noch eine andere hiuzu. Es ist in Anregung gebracht, die besondere Prüfung für den höheren Verwaltungsdienst ganz aufzuheben und die Absolvirung des großen juristischen Staats-Examens auch als für diesen Dienst befähigend gelten zu lassen. — Zu der Besorgniß, die angeblich in den neuen Landestheilen hier und da gehegt werden soll, daß von Seiten des preußischen Kultus-Ministeriums die Einführung der Union daselbst auf alle Weise würde betrieben werden, ist auch nicht der entfernteste Grund vorhanden. Es liegt nichts weniger als eine rücksichtslose Uniformirungs-Tendenz in Hinsicht auf die verschiedenen Richtungen innerhalb der evangelischen Kirche in den Gesinnungen des Ministers v. Mühler, das wird von Allen, die dessenAnsichten und Denkweise näher kennen, mit größter Bestimmtheit ersichert.

— Den 27. bis 29. Augustd. J. wird in der alten Reichsstadt Worms, dem zukünftigen Sz des Lutherdenkmals, die 22. Hauptversammlung des evangelisæn Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung abgehalten. Das Anmdebureau von Dr. Schneider in Worms ist zugleich Auskunftsbureu.

— Das Kriegsministerium )at für die diesjährigen Befestigungsarbeiten der Ostseeküsten eie Summe von 100,000 Thlrn. angewiesen. Die Kostenanschläge für die Herstellung des Kriegshafens an der Nordsee belaufen sich auf 1,543,000 Thaler und die zu Verstärkungsbauten des Hafens von Kiel auf eine halbe Million Thaler.

— In militärischen Kreisen sieht man, wie die „Staatsb. Ztg." wissen will, der Ernennung eines General-Feldmarschalls entgegen, der ersten unter dem Könz Wilhelm. Die höchste militärische Würde wird bekanntlich nr für Kriegsauszeichnung verliehen.

**Schleswig,** 16. Juli. Die „Schl. Nachr." schreiben: Ueber den schon kurz berichteten Infall des kommandirenden Generals v. Manstein erfahren wir folgende nähere Details. Se. Exzellenz ritt längs der Front ds in Linie aufgestellten Regiments, als sein Pferd unglücklich i ein im Erdboden befindliches tiefes Loch trat und fiel; der Geneal stürzte rücklings vom Pferde, verlor aber nicht die Geistesgegenwrt des ächten Soldaten, sondern saß nach Verlauf einiger Minuten wieder auf dem Pferde. Leider bestätigt sich die Nachricht von dem Buch des Schlüsselbeins; Se. Exc. ist durch diese schmerzhafte Verletzung gezwungen, das Bett zu hüten. Der Vorfall wurde sofort telegraphischSr. M. dem Könige mitgetheilt. Mit der Inspizirung unsrer hiesigen Tuppen ist die große Truppen-Inspektion in unserer Provinz beendigt und der Herr General v. Manstein beabsichtigte, sich noch in diser Woche zur Erholung zum Gebrauch des Bades nach Sylt zu begeben, welches Projekt nun in so bedauerlicher Weise vereitelt is. Wer Se. Excellenz während seiner Krankheit vertreten wird, soll noch nicht bekannt sein.

**Köln,** 17. Juli. Den fü die Rückreise Ihrer Majestät der Königin Augusta getroffenen Dispositionen gemäß wird Allerhöchstdieselbe Paris heute Nachmittag 5 Uhr verlassen, morgen früh mit dem 4 Uhr 50 Minuten fälligen Schnellzuge der rheinischen Bahn hierselbst eintreffen und mit dem 6 Uhr rheinaufwärts gehenden Zuge nach Koblenz weiterreisen. — Die als bevorstehend erwähnte Rheinreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Portugal ist in der Weise angeordnet, daß die letzter Tage zu Frankfurt weilenden hohen Herrschaften heute früh auf der Taunusbahn nach Castel fahren und dort um 10 Uhr mit einem aus 35 Personen bestehenden Gefolge das für Dieselben bereit liegende Extra-Dampfboot „Prinzessin von Preußen" besteigen und heute Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr hier ankommen. Ihre Majestäten werden ihr Absteigequartier im Hotel du Nord nehmen, daselbst diniren und zur Weiterreise nach Brüssel den Nachts $10\frac{1}{2}$ Uhr abgehenden Zug der rheinischen Bahn benutzen.

**Ems,** 16. Juli. Die Mitglieder der Frankfurter Deputation, welche gestern Mittags zu einer Audienz empfangen wurde, waren Bürgermeister Müller, die Senatoren Mumm und v. Owen und die Bürgervertreter Grupner und Scharff. Abends kehrte die Deputation mit dem Civilkommissar v. Madai nach Frankfurt zurück. Wie die „Elb. Ztg." erfährt, soll die Ansprache des Bürgermeisters Müller und die darauf ertheilte Antwort des Königs durch den „St.-A." in Berlin veröffentlicht werden.

**Ems,** 17. Juli. Se. Maj. der König empfingen gestern Nachmittags eine Deputation aus Homburg und wohnten Abends der Theater-Vorstellung im Kursaale bei. Heute Morgens machten des Königs Majestät die gewöhnliche Brunnenpromenade, nahmen darauf den Vortrag des Civil-Kabinets entgegen und ertheilten Audienz.

**München,** 15. Juli. Unsere Kammern werden im Oktober auch zur Theilnahme an den Feierlichkeiten und Hoffesten aus Anlaß der Vermählung Seiner Majestät des Königs berufen sein, und es ist deshalb auch in dem der Königl. Genehmigung unterbreiteten Programme überall Rücksicht auf die Theilnahme der Volksvertretung genommen. Die feierliche Trauung des Königspaares wird in einer unserer größeren Kirchen, in der Michaelskirche, am 12. Oktober d. J. stattfinden, so daß ein größerer Kreis der Theilnahme gestattet werden kann.

## Ausland.

**Wien,** 15. Juli. Das in der hiesigen Lokalpresse aufgetauchte Gerücht, wonach in Hofkreisen Besorgniß herrsche, daß die Mutter des Exkaisers Max, die Erzherzogin Sophie, in Folge der erschütternden Todesnachricht auf dem Wege sei, das Schicksal Charlottens zu theilen, wird von der offiziösen „Abendpost" dementirt.

**Brüssel,** 16. Juli. Die Schulfrage kommt wieder einmal lebhafter zur Sprache. Der Minister des Innern hat die Gouverneure der Provinzen aufgefordert, die Provinzialräthe zu vermögen, für die neu zu errichtenden Schulen für Erwachsene Geldmittel zu gewähren. Die Organisation dieser Schulen wurde durch Königl. Dekret vom 1. September und ein ministerielles Cirkular vom 20. Oktober 1866 auf das Schulgesetz von 1842 basirt, wodurch die Geistlichkeit Einfluß auf diese Schulen erhält. Diese Bestimmung hat bei der liberalen Partei großes Mißfallen erregt und deshalb hat der Provinzialrath von Ostflandern bereits seine Betheiligung an der Errichtung dieser Schulen abgelehnt. Augenblicklich steht die Frage zur Entscheidung vor dem Provinzialrath von Brabant; der Bericht der Kommission in dieser Angelegenheit empfiehlt ebenfalls die Verwerfung. Uebrigens hatte der Finanzminister früher schon in der Kammer zugegeben, daß das Gesetz von 1842 modifizirt werden könne, daß aber eine Reform desselben vom Ministerium für jetzt nicht gelegen befunden werde, weil selbst die Meinung der Liberalen darüber sehr getrennt sei. In der That ist die liberale Partei, und nicht nur über diese Frage, so sehr gespalten, daß ein Theil derselben ihren Gegnern in die Hände arbeitet.

**Paris,** 16. Juli. Zum großen Diner, welches heute Abend zu Ehren der Königin von Preußen in den Tuilerien stattfindet, sind alle fürstlichen Personen geladen, welche sich gegenwärtig in Paris aufhalten. Der Kaiser war gestern Nachmittag um 4 Uhr auf der Botschaft, um der Königin einen Besuch abzustatten. Er kam ganz unerwartet und ließ, ehe er aus seinem Wagen stieg, erst anfragen, ob die Königin zu Hause sei. Der Kaiser blieb ungefähr 20 Minuten auf der Botschaft. Vorher hatte die Königin Besuche bei dem Könige von Würtemberg und dem alten Könige von Baiern gemacht. Des Abends wohnte sie einer Vorstellung im Theater Français an. Heute Morgen machte sie wieder verschiedene Besuche und war in der Anstalt der Damen du sacré coeur, einer von Nonnen geleiteten Unterrichts-Anstalt.

— Die gestrige Rede des Staatsministers Rouher bildet den Gegenstand aller Gespräche. Gegen Rouher's Friedenserklärungen sind seine Kollegen Marschall Niel und Admiral Rigault de Genouilly, die darauf bestehen, daß „Frankreich nicht ruhig sein könne, ehe Preußen einen Denkzettel erhalten habe". Die France, welche anscheinend eine Friedenshymne anhebt, sucht nachzuweisen, daß der Friede nur gesichert sei, so lange der Status quo in Deutschland erhalten bleibt. Also Frankreich würde interveniren, wenn es der deutschen Nation gefiele, die Mainlinie als keines der zehn Gebote zu betrachten. Daß Rouher und der Kaiser keinen Krieg wünschen, wurde oft hervorgehoben, und wenn ersterer in seiner Stellung belassen wird, so geschieht es schon darum, weil der Kaiser das Vertrauen der europäischen Regierungen in die Friedensliebe Rouher's kennt. Aber in militärischen Kreisen, in den meisten Regierungskreisen, in den Augen der Majorität „thut Frankreich seine Pflicht nicht", wenn es sich nicht auf einen Krieg mit Deutschland vorbereitet. Die Anzeige des „Armee-Moniteur" von der Wiederherstellung der 23 Artillerie-Batterien ist nicht geeignet, den Ansichten Rouher's unbedingte Glaubwürdigkeit zu ertheilen.

— (K. Z.) (Sitzung des gesetzgebenden Körpers vom 15. Juli.) In der heutigen Sitzung wurde das Budget des Finanz-Ministeriums ohne Debatte angenommen und dann zur Diskussion des Kriegs-Ministeriums übergegangen, welche die Herren Garnier-Pages und Jules Favre zur Besprechung der deutschen Frage benutzen wollten.

Garnier-Pages sprach zuerst. Da derselbe in der letzten Zeit einige Reisen in Deutschland gemacht, so gilt er in dessen Angelegenheiten für eine Art Autorität, und seine Kollegen von der Opposition hatten ihm deßhalb ein Bild von der Lage jenseit des Rheines, wie man hier zu sagen pflegt, zu entwerfen überlassen. Der Redner begann mit einem Nachtgemälde von der Lage des Handels, der ungeachtet der Ausstellung, des Händedrückens der Fürsten und der verschiedenen Protestationen fast gänzlich darnieder liege! Die Kaufleute zauderten, Geschäfte auf lange Dauer zu unternehmen, die Schiffsbaumeister bauten keine Schiffe und die Kapitalisten, welche eine starke Baisse hofften, legten ihr Geld an der Börse nicht an; der gesetzgebende Körper dürfe sich deßhalb nicht trennen, ohne daß diese Wolken durch offene Erklärung zerstreut würden, die auf die Länge ein Unglück für das Land werden würden. Alle diese Unruhe rühre aber von den Beziehungen Frankreichs zu Deutschland her, da, wenn diese beigelegt würden, die der orientalischen Frage nicht von einem Augenblicke zum anderen hervortreten könnte. Die wahre Frage sei daher die Lage Deutschlands. Es handle sich also darum, zu erfahren, ob die Gemüther sich wegen der Polemik der beiden Regierungen zu beunruhigen haben oder nicht. Die diplomatische Seite der Frage will Herr Garnier-Pages Herrn Jules Favre überlassen und nur untersuchen, wie der öffentliche Geist in Deutschland ist, einem Lande, das der Rivale, aber nicht der Feind Frrnkreichs, und das mit England und Italien Frankreich helfen muß, die heilige Mission, den Fortschritt der Menschheit, zu erfüllen. „Deutschland will", so fährt dann Garnier-Pages fort, „die Einheit mit Leidenschaft; ob dies der französischen Politik bequem ist oder nicht, die Thatsache muß man anerkennen und sich an sie gewöhnen. Eben so wie Frankreich keine Einmischung in seine inneren Angelegenheiten dulden würde, eben so wird Deutschland die Intervention der Gewalt in seine Geschicke zurückweisen. Alle Parteien in Deutschland sind seit langer Zeit genöthigt gewesen, sich dieser Leidenschaft zu fügen. Die Fortschrittspartei, an deren Spitze die berühmtesten Männer stehen, wie Virchow, Jacoby, hat die Traditionen von 1848 bewahrt. Wir müssen diese Traditionen um so mehr achten, als diese Partei die meisten Sympathieen für Frankreich hat; sie will die Allianz mit Frankreich gegen die Drohungen Rußlands. Auf ihrem Programme hat sie heute noch die Wiederherstellung Polens und die Feindschaft mit Rußland. (?) Sie will die Einheit durch die Freiheit und nicht durch die Gewalt." Redner untersucht, aus welchen Staaten Deutschland zusammengesetzt ist, und findet, daß der Nordbund, der aus 22 Staaten besteht, der französischen Regierung keine Besorgnisse einflößen kann. Nach einer breiten Wiederholung der Ansichten, die dieser gute Mann, doch sehr mittelmäßige Beobachter schon oft vorgelegt hat, und nach einem Ausfalle auf Hrn. v. Bismarck, der die dänische Frage bloß darum noch nicht geregelt, weil er sich eine Thür zu neuen Verwicklungen offen lassen wolle, und die luxemburger Frage hervorgerufen (?), um das Nordparlament zu zwingen, in seinem Sinne zu stimmen, schließt er, indem er sagt, daß die nationale Ehre eines Volkes heute nicht mehr in der Vergrößerung seines Territoriums bestehe, sondern in der Beschützung der Schwachen und der Freiheit und in den Institutionen, welche sich ein Volk im Einklange mit seinen großen Institutionen gebe.

Jules Favre erhielt hierauf das Wort, da Rouher erst nach demselben sprechen will, um zugleich ihm und Garnier-Pages zu antworten. Jules Favre untersucht, nach welchen Prinzipien Frankreich in der äußeren Politik eigentlich geleitet werde und schließt mit den Worten: „Man redet immer von Vertrhuen, fordert Sie auf, Sich der Regierung in die Arme zu werfen. Vertrauen! Während wir über Ruinen schreiten, von Schlappe zu Schlappe wandeln, während wir in Deutschland einen uns bedrohenden Zustand sich befestigen lassen! Vertrauen! Wollten Sie es zugestehen, es wäre mehr als ein Fehler, es wäre ein Verbrechen. Sie, meine Herren, sind die Nation, Ihnen gebührt die wahre Leitung der Landes-Angelegenheiten. Ohne dies sind wir von einer mexikanischen Expedition in Europa bedroht, um hier eine Ausgleichung für die in Amerika zu suchen, und wenn Sie abwarten, um sie zu verhüten, wird es am Tage der Reue zu spät sein." (Sehr gut! Beifall zur Linken.)

Staats-Minister Rouher ergreift hierauf das Wort. Er protestirt zuerst gegen die letzten Worte Jules Favre's, daß die Regierung immer einen Aufruf an das Vertrauen der Kammer erlasse und sie dieses Vertrauen nicht verdiene. Die Debatte, die vorliege, gestatte solche Betrach-

tungen nicht. Ein ernster diplomatischer Zwischenfall sei eingetreten. Ein diplomatischer Sieg sei demselben gefolgt, wie Herr Jules Favre selbst gesagt, und die diplomatischen Aktenstücke seien der Kammer vorgelegt worden. Herr Jules Favre habe dieselben geprüft, er wolle es auch thun; die Kammer könne dann entscheiden; man verlange von ihr kein blindes Vertrauen, sondern eine loyale und vollständige Prüfung der Angelegenheit. Rouher antwortet dann einige Worte auf die Rede des Herrn Garnier-Pagès. Er erklärt sich mit den friedlichen Konklusionen desselben einverstanden, aber er will nicht zugeben, daß dem Kriege immer der Despotismus folge. Nach Solferino habe man die Amnestie und das Dekret vom 24. November erhalten. Zugleich habe der italienische Krieg die Unabhängigkeit eines Nachbarvolkes gesichert.

Glais-Bizoin: Und das erste Kaiserreich!

Auf die Rede Jules Favre's übergehend, protestirt Rouher zuerst gegen die Behauptung, daß die einzige Richtschnur der Regierung die Gewalt sei. Eine fünfzehnjährige Regierung beweise, daß dies eine kühne und unbegründete Anklage sei. Was die polnische Angelegenheit anbelange, so sei Frankreich in derselben nicht allein handelnd aufgetreten. Drei Großmächte hätten sich geeinigt gehabt, um Rußland an die früheren Verträge zu erinnern. Diese Schritte seien ohne Erfolg geblieben. — Werfen Sie uns vor, daß wir nicht Krieg geführt haben? Sie selbst haben konstatirt, daß wir damit die Interessen Frankreichs aufgegeben haben würden. Wir haben uns also mit Recht zurückgehalten. Und jetzt, nachdem diese Frage zu Ende gebracht ist, sollen wir alle Beziehungen zu einem großen Reiche abbrechen zum Nachtheile aller Interessen Frankreichs? Liegt nicht etwas Fremdartiges in dem Vorwurfe, daß wir einen Gast Frankreich höflich empfangen haben? Ja, der Kaiser von Rußland hat eine außergewöhnliche Aufnahme bei uns gefunden; aber wann traten diese Ovationen hervor? Als er an der Seite unseres Souveräns die ungeheure Gefahr eines beklagenswerthen Attentates lief. (Sehr gut!) Man interpellirt uns wegen Mexiko's und fragt, ob wir einen General dorthin abgesandt haben. Nein. Seit lange war Hr. Dano beauftragt, seine Flagge einzuziehen, sobald Maximilian aufhöre, Kaiser zu sein. Er sollte dann seine Pässe verlangen und nach Europa zurückkehren. Man hat von einer Stipulation gesprochen, nach der wir einen mexikanischen Flüchtling herausgeben sollten, um Herrn Dano zu befreien. Die Regiernng hat keine offizielle Kenntniß von einem solchen Vorschlage, und sie steht nicht an, zu erklären, daß eine solche Bedingung weder einer Besprechung noch einer Prüfung bedarf. (Lebhafter Beifall.) — Der Minister geht nun zur deutschen Frage über. Er sucht zu beweisen, daß die luxemburger Frage durch den Großherzog selbst angeregt worden sei, welcher nach der Auflösung des deutschen Bundes die Räumung der Festung durch die Preußen verlangt habe. Preußen habe die betreffenden Reklamationen unberücksichtigt gelassen und mit Stillschweigen geantwortet. Frankreich, welches die preußische Empfindlichkeit nicht erregen wollte, habe sich einer jeden Einmischung enthalten. Am 20. Februar habe sich dann Holland an Frankreich gewandt. Rouher geht nun die bekannten Ereignisse durch und sucht zu beweisen, daß, als er in der Kammer versicherte, es beständen keine Depeschen, dies die volle Wahrheit gewesen, da bis dahin diese Angelegenheit nur in vertraulicher Weise mit dem französischen Minister im Haag verhandelt worden sei. Rouher kommt dann zu dem Augenblicke, wo die luxemburger Angelegenhett in Preußen bekannt geworden ist. Er konstatirt die Aufregung, die dadurch hervorgerufen worden sei. Die preußischen Blätter hatten erklärt; daß Preußen nicht nachgeben könne, daß ein Duell zwischen ihm und Frankreich unvermeidlich sei, und daß dasselbe sofort stattfinden müsse, denn Preußen sei bereit und Frankreich nicht. — In diesem Augenblicke, fügt hier der Minister hinzu, gelangte die Regierung, welche sich einer energischen Thätigkeit überließ, zu der Summe von 158 Millionen. — Glauben Sie, daß nach den ersten Mittheilungen an den gesetzgebenden Körper die Pflicht der französischen Regierung es nicht gebot, Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen? Konnte, nachdem einmal die Räumungsfrage gestellt war, Frankreich zurückgehen? Die preußische Regierung schien unter legitimes Verlangen abzulehnen. Darauf hin verdoppelten wir unsere Ausgaben und Vorbereitungen, wir thaten Alles, um uns den Sieg, wenn es sein müßte, zu sichern. (Sehr gut! Beifall.) Ah, wenn wir unthätig geblieben wären, mit welch bitteren Worten würden Sie, die Sie uns heute kritisiren, überschüttet haben! (Neuer, lebhafter Beifall.) Die Konferenz trat zusammen, der Vertrag ward gezeichnet, und der Weltfriede scheint gesichert. Was sagt dieser Vertrag? Er proklamirt die Neutralisirung Luxemburgs und Räumung der Festung Seitens der preußischen Truppen, die dort 50 Jahre lang garnisonirt hatten.

Rouher geht nun noch näher auf die Bemerkungen des Herrn Jules Favre gegen das Auftreten in dieser Sache ein und sucht sie zu widerlegen. Er protestirt nochmals dagegen, daß die Regierung die Kammer habe täuschen wollen, und weist den Vorwurf zurück, den man der Regierung mache, wegen einer lächerlichen Frage Europa in Unruhe versetzt zu haben. Nachdem man einmal die Räumung Luxemburgs verlangt, habe man nicht zurücktreten können. Unser Einfluß würde sonst eine ernste Niederlage erlitten haben. „Wir haben" — meint der Minister hier — „die Räumung verlangt. Is dies ein so geringes Resultat? Fragen Sie die preußische Regierung. Sie hat lange überlegt, ehe sie nachgab. Die Festung Luxemburg ist heute keine drohende Position mehr für uns. Der Parteigeist läßt Sie dieses Resultat verschmähen, aber Europa hat es als eine Folge unserer Klugheit, unserer Festigkeit geschätzt und hat uns von der ersten bis zur letzten Stunde von dem Gefühle der Friedensliebe beseelt gesehen. Diesem Gefühle hat Herr Favre selbst sein Recht widerfahren lassen. Unsere Festigkeit hat ernstliche Resultate erlangt. Ich will sie nicht übertreiben. Man darf Preußen gegenüber nicht den Triumphator spielen. Nein, unsere Politik ist eine Politik der Ruhe und Mäßigung. Wir haben verlangt, was wir für Recht hielten, und unser Erfolg muß, statt eine Erzürnung hervorzurufen, ein Element der Eintracht und des Friedens werden. (Sehr gut.) Und nun eine letzte Betrachtung. Die Herren Favre und Garnier-Pages haben gefragt, was die Ansicht und die Absicht der Regierung sei. Meine Antwort wird absolut klar und einfach sein. Die deutsche Einheitsfrage wurde von verschiedenen Gesichtspunkten aus betrachtet. Die Einen haben die Ereignisse bedauert, die Anderen haben darin ein Unterpfand der Annäherung der Völker unter einander betrachtet. So spricht, glaube ich, Herr Garnier-Pages. Die Regierung betrachtet diese Frage ohne Bedauern für die Vergangenheit, ohne Besorgniß wegen der Zukunft. Die Einigung Deutschlands ist eine ernsthafte Thatsache, die sich entweder unter Preußen oder unter Oesterreich erfüllen mußte. Sie hat sich unter Preußens Scepter bewerkstelligt und begrenzt, und sie bietet keine Gefahr für die Welt dar. (Sehr gut!)

Thiers: Und das Militärgesetz?

Rouher: Die diplomatische Haltung, welche die Regierung annehmen will, ist bedingt durch das Gefühl der Gerechtigkeit, das Rechtsgefühl und die loyale Fürsorge für alle traditionellen Interessen, welche die Repräsentation Frankreichs konstituiren. Ich füge hinzu, daß in dieser Lage die militärische Organisation kein Element ist, das den Frieden stören kann, den wir alle wünschen. Es ist nicht durch eine Organisation seiner Armee mit einem ausschließlichen Gefühle der Vertheidigung, daß man den Krieg durch diese nämliche Organisation vorbereitet; man bereitet zugleich die Achtung und den Frieden für sich selbst, wenn man selbst den Willen hat, die fremden Mächte zu achten und den Frieden zu sichern. Ich theile nicht die Befürchtungen, welche vor einigen Tagen hier laut geworden sind, weil wir keine Verbündeten haben. Wir wollen keine ausschließlichen Verbündeten, weil man sich dadurch permanente Feinde schafft. Die Interessen der europäischen Mächte sind alt, und jedes Mal, wenn eine unter ihnen in Frage gestellt wird, so gruppiren sich die ersteren und unterziehen die legitimen Einflüsse ihren gegenseitigen Interessen. Wir werden, wie gesagt, zur Prüfung der Fragen, welche mit der Zeit kommen werden, das Gefühl der Gerechtigkeit, das des Rechtes und das unserer Interessen mitbringen. Aber vergessen wir nicht, daß das universelle Gefühl, welches die Völker einigt, das Interesse des Friedens ist, das überall vorherrschen muß, welches der wahre Fortschritt der Civilisation und das Lieblings-Instrument Gottes ist, um die Menschen und die Nationen zu ihrer Vollkommenheit zu bringen. Um mit Einem Worte die Politik der Regierung zusammen zu fassen, sage ich, daß ihre diplomatischen Tendenzen hauptsächlich auf die Erhaltung des Weltfriedens gerichtet sind, und sie wird sich zur Aufopferung eines so unermeßlichen Interesses nur an dem Tage entschließen, wo das Gefühl ihrer Ehre, die Sorge für ihre Würde, die Sicherheit ihrer Grenzen es ihr zur dringlichen Pflicht machen werden. (Bravo's und Beifall.)

Berryer: Im Augenbicke, wo Sie Sich zum unglücklichsten aller Kriege entschlossen, führten Sie die nämliche Sprache, und doch kam die Provokation von Ihrer Seite. (Lärm.)

Jules Favre erhielt nun nochmals das Wort, um zu konstatiren, daß der Redner, welcher so eben die Tribüne verlassen, gesagt, daß in Zukunft bei den Ereignissen, welche eintreten, die erste Sorge der Regierung die Erhaltung des Friedens sei. Die Regierung würde ihre Klugheit, ihre Festigkeit und das Interesse des Landes berücksichtigen. Ich verlange, daß er hinzufüge: „und auch das Gefühl der Kammer, wenn ein Ereigniß wieder eintreten sollte, wie das, welches in Europa und Frankreich so große Agitation hervorgerufen hat." Mit einem Worte: ich verlange, daß die Regierung in engere Beziehung zu der Kammer tritt.

Rouher: Ich nehme die Bemerkungen des Herrn Jules Favre nicht an. Zunächst weise ich das Wort „künftig" zurück.

Jules Favre: Und Sadowa! Wenn Sie uns konsultirt hätten (Lärm), Sie waren allein (Lärm).

Rouher: Ich habe keine neue Politik aufgestellt; ich habe die Politik bezeichnet, welche Frankreich immer befolgt hat. Es wird in Zukunft nicht so handeln, sondern es wird handeln, wie es immer gehandelt hat. Herr Jules Favre sagt: Und Sadowa! Sadowa war ein militärisches Ereigniß, dem Frankreich fremd war. Was die Mittheilungen über die diplomatischen Unterhandlungen im Augenblicke, wo sie stattfinden, betrifft, so scheint mir dieses eher ein Mittel zu sein, um den Frieden zu stören.

Jules Favre: Auf diese Weise haben Sie den mexikanischen Krieg geführt.

Rouher fährt fort, darzuthun, daß die Regierung alles das gethan habe, was sie habe thun können, und erklärte alle Angriffe der Opposition für ungerecht und schlecht begründet.

Jules Favre verlangt nun noch Aufschluß über die Kretenser Affaire.

Rouher: Die Kretenser Angelegenheit war immer der Gegenstand einer wahrhaften Fürsorge Seitens der französischen Regierung. Ich weiß nicht, worauf Herr Jules Favre anspilt, wenn er sagt, daß sich unsere Politik in dieser Beziehung geändert habe. Ich werde, um darüber zu sprechen, nähere Erklärungen abwarten. Der Zweck, welchen wir verfolgen, besteht darin, Blutvergießen zu vermeiden, so sehr dieses angeht, ohne zwischen einem Souverän und seinem Volke zu interveniren. Außerdem sind Unterhandlungen angeknüpft, um eine Untersuchung zu Stande zu bringen, welche die türkische Regierung anstellt und welcher europäische Kommissare assistiren werden. Der Zweck derselben ist, ein Regime aufzusuchen, welches den Frieden Kreta's sichert und die Eintracht zwischen den beiden Religionen herstellen wird. Ob diese Untersuchung von der türkischen Regierung angenommen würde, auf diese Frage darf ich für den Augenblick noch nicht antworten. Wir haben Hoffnungen, welche jedoch noch nicht den Charakter der Wirklichkeit haben. Ich würde über die diplomatische Pflicht hinausgehen, wenn ich weitere Aufschlüsse über die begonnenen Unterhandlungen geben wollte.

**London**, 16. Juli. Das Königliche Opernhaus von Coventgarden hat vielleicht nie in so reichem Schmucke geprangt wie gestern Abend. Es galt dem Sultan, dessen Besuch zu einer Galavorstellung angekündigt war. Vor dem Gebäude hatte sich eine dichte Menschenmenge zusammengedrängt, um den Anblick des Gastes der Nation zu genießen; innerhalb der Blumenhalle, welche von dem Coventgarden-Markte ins Theater führt und ebenfalls glänzend ausgestattet war, harrte eine andere Klasse Schaulustiger des Sultans — solche nämlich, denen ihre Mittel erlaubten, die Befriedigung ihrer Neugier mit einer Guinee zu erkaufen. Also sieben Thaler preußisch Kourant war der Preis für einen flüchtigen Anblick des vorbeigehenden Beherrschers aller Gläubigen. Der Prinz von Wales und der Herzog von Cambridge hatten sich bereits eingefunden, als Abdul Aziz, begleitet von Sohn, Neffe und Ministern, in der Königlichen Loge erschien, empfangen von den Klängen der türkischen Nationalhymne. Nachdem sich das in laute Begrüßungsrufe ausbrechende Publikum endlich beruhigt und God save the Queen angehört hatte, trugen Chor und Orchester eine besonders zu Ehren des Sultans gedichtete Festode vor, welche sich in der ersten Strophe durch eine Sünde gegen die Grammatik (may thy state and thee be strong) und in der letzten durch eine Sünde gegen den Takt — den gesellschaftlichen, nicht den musikalischen — auszeichnete; es wurde nämlich ein Gebet für des Sultans Seelenheil eingeflochten. An diese Ode schloß sich die Festvorstellung, zu welcher Aubers Stumme von Portici, oder, wie man die Oper hier zu Lande nach dem Helden nennt, Masaniello, gewählt worden war. Unser Kaiserlich-Ottomanischer Gast war recht aufmerksam; doch ließ sich schwer beurtheilen, ob er wirklichen Antheil an der Sache nahm. Die eingelegten Tänze schienen seinem Geschmacke mehr zuzusagen, als der Gesang. Nach dem Schlusse der Aufführung begaben sich Kaiserliche Majestät, Königliche Hoheiten und ministerielle Excellenzen nach Stafford-House, wo ihnen der Herzog von Sutherland ein prächtiges Fest gab und wo sie mit dem Vicekönig von Egypten zusammentrafen. Der arme Ismail Pascha wird ein wenig stiefmütterlich behandelt; er tritt vor seinem hochmächtigen Lehnsherrn in den Schatten.

⊙ **Aus Polen**, 12. Juli. Wie man hört, werden die Truppen, welche im September aus dem Lager nach Rußland zurückgehen sollten, nicht abgehen, sondern hinter Czenstochau rücken und Stellung in Ortschaften längs der galizischen Grenze nehmen. Auch aus Lithauen sollen im Spätherbst noch einige Bataillone hier einrücken und in derselben Gegend locirt werden. Man will aus diesen Anordnungen auf eine veränderte Lage der politischen Beziehungen zu Oesterreich schließen. Die Regierung hat auf's Neue jede Betheiligung, die ihr von österreichischen Blättern in Bezug auf die Regungen in Galizien zur Last gelegt wird, entschieden desavouirt. — Es sind bekanntlich innerhalb der letzten zehn Monate in Polen mehrere Individuen verhaftet und ausgewiesen worden, die sich erwiesen als Agitatoren zu Gunsten österreichischer Strebungen gegen Rußland unter der polnischen Bevölkerung herausgestellt haben; auf österreichischer Seite ist bis jetzt noch kein Fall bekannt, daß ein russischer Agitator betroffen worden wäre, weil solche nur in österreichischen Blättern existiren, aber niemals von hier aus abgeschickt wurden. — Die Aufkäufe von Pferden und Schlachtvieh zur Ausfuhr für französische oder österreichische Rechnung sind zwar nicht direkt verboten, doch haben die Behörden Weisung erhalten, darüber streng zu wachen, daß die Ausfuhr nur insofern zu gestatten ist, als der innere Konsum in keinerlei Weise dadurch bedroht wird. — Wir haben in letzterer Zeit hier sehr viele und starke Regengüsse gehabt, daß die Feldfrüchte bereits darunter zu leiden anfangen und baldiges gutes Wetter sehr zu wünschen ist.

## Pommern.

**Stettin**, 19. Juli. Es bestätigt sich, daß der jüngst zum Regierungs-Präsidenten zu Cöslin ernannte Herr von Götz eine anderweitige Bestimmung erhalten soll; derselbe hat die genannte Stellung noch nicht angetreten.

## Seidenbau.

Berlin. Der zweite diesjährige Coconmarkt am 16. d. M. in dem Exerzierhause in der Karlsstraße war etwas zahlreicher besucht, als der erste am 6. d. Mts. Es waren im Ganzen 52 Produzenten erschienen, welche 1261 Metzen Cocons zu Markt brachten. Von diesem Gesammtquantum waren 71 Metzen von der Mailänder Race (Bombyx Mori), während die übrigen aus Grains von der weißen oder grünlich-gelben Japanesischen Race, oder aus durch eine Kreuzung zwischen beiden gewonnenen Grains gezüchtet waren. Unter den einzelnen Züchtern befanden sich 39 Lehrer, 7 Handwerker, 3 Kaufleute und 3 Landwirthe; ihrer Ortsangehörigkeit nach waren 3 Züchter aus den Provinzen Schlesien und Sachsen, einer aus Mecklenburg-Strelitz, einer aus Sachsen-Meiningen und die Uebrigen aus den Regierungs-Bezirken Potsdam und Frankfurt a. O. Die zum Markt gebrachten einzelnen Quanten differirten zwischen einer und 90 Metzen Cocons. Als Käufer am Markte fungirten die Herren J. A. Heese in Berlin und Steglitz, Oppenheim aus Berlin, Ehrhardt aus Prettin im Reg.-Bez. Posen und Richter aus Görlitz. Von ihnen wurden an Preisen gezahlt: $22\frac{1}{2}$ bis $24\frac{1}{2}$ Sgr. das Pfund und 26 bis 32 Sgr. die Metze Cocons. Was im Allgemeinen das Resultat der diesjährigen Zucht anlangt, so kann man dasselbe als befriedigend bezeichnen. Die Krankheit der Raupen war zwar noch nicht ganz geschwunden, trat jedoch in geringerem Maße als in früheren Jahren auf; das Gespinnst war allerdings immer noch ein leichteres, als wir es in früheren Jahren von den preußischen Seidenzüchtern erreichen sahen: das Gewicht der einzelnen zu Markt gebrachten Zuchten differirte zwischen 32 bis 38 Loth die Metze.

## Vermischtes.

Berlin. Den ersten Preis (prix ne l'empereur) beim Pariser Schach-Turnier hat Herr Kolisch, schon längst als einer der größten Schachspieler Europas bekannt, davon getragen. Er gewann im Ganzen 18 Partieen, verlor 2 und machte 2 unentschieden. Er hat zwar noch gegen einen bedeutend schwächeren Gegner zu spielen, aber der erste Preis fällt ihm zu, selbst wenn er beide Partieen verliert. Die kleineren Preise werden wie folgt vertheilt: Um den zweiten und dritten Preis konkurriren die Herren Steinitz und Winawer (Pole), dessen Stärke bis dahin unbekannt war. Beide haben im Ganzen 17 Partieen gewonnen. Der vierte Preis fällt Herrn Neumann aus Gleiwitz (Berlin) zu, der im Ganzen 16 Partieen gewonnen hat.

## Neueste Nachrichten.

**München**, 18. Juli. Der König wird am nächsten Sonnabend nach Paris abreisen.

**Wien**, 18. Juli, Morgens. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht im amtlichen Theile den österreich-baierischen Staatsvertrag betreffend den Bau und den Betrieb einer Eisenbahn von München über Braunau zum Anschlusse an die Elisabethbahn bei Neumarkt.

**Paris**, 17. Juli, Abends. Die Königin von Preußen hat sich um 2 Uhr Nachmittags von der Kaiserin in den Tuilerieen verabschiedet und ist um 5 Uhr über Köln nach Koblenz abgereist. Der König von Würtemberg tritt heute Abend die Rückreise nach Stuttgart an.

**London**, 18. Juli, Morgens. Während der gestrigen Flottenrevue hat die Königin, an Bord ihrer Yacht, dem Sultan den Hosenband-Orden verliehen. Der Sturm verhinderte alle Manövers und beschädigte die Schiffsbeleuchtungen. Unfälle kamen nicht vor. Das Regenwetter dauert fort.

**Kopenhagen**, 17. Juli, Abends. Heute Nachmittag ist Großfürst Konstantin nebst Familie hier eingetroffen.

**Petersburg**, 17. Juli, Nachmittags. Nachdem der Finanzminister dem König über das Projekt bezüglich der Zolltarifänderung und über die Ernennung der Kommission für die Durchsicht des Projektes Bericht erstattet hat, ist die Ausführung der Vorlage durch Kaiserlichen Befehl angeordnet worden. Der Finanzminister drückte die Ueberzeugung aus, daß eine Verbesserung des Tarifs nur durch eine selbstständige Handelspolitik erzielt werden könne, da bei der gegenwärtigen Lage Rußlands Tariffragen den Bedingungen von Handelstraktaten nicht unterworfen werden dürften.

## Börsen-Berichte.

**Berlin**, 18. Juli. Weizen Termine fest. Für Roggen-Termine trat heute nach der gestrigen Steigerung eine Reaktion ein, besonders für Lieferung, welche durch starke Realisations-Verkäufe um 1 Rt. pr. Wspl. gedrückt wurde. Dagegen machte sich für die entfernten Sichten eine feste Stimmung geltend, und sind sogar hierfür etwas bessere Preise angelegt worden. Von effektiver Waare sind feine Güter knapp offerirt. Gek. 9000 Ctr. Schluß sehr animirt.

Hafer Termine ohne Aenderung. Rüböl eröffnete in matter Haltung, befestigte sich alsdann im Verlauf und sind die Schlußnotizen gegen gestern unverändert, ausgenommen von Locowaare, welche etwas besser zu lassen war. Spiritus war die Stimmung fest und haben sich gestrige Notirungen ziemlich gut behaupten können. Gek. 20,000 Qrt.

Weizen loco 80—96 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. Juli 86 Rt. Br., Juli-August $80\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., August-September $75\frac{3}{4}$, 76 Rt. bez., September-Oktober $72\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., 73 Rt. Br.

Roggen loco 64—$66\frac{1}{2}$ Rt. nach Qualität gefordert, 77—78pfd. $64\frac{1}{2}$, 65 Rt., 78—79pfd. $65\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt., 79—80pfd. 66 Rt. ab Boden bez., pr. Juli $65\frac{1}{2}$, $64\frac{1}{2}$, $65\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August 58, $59\frac{1}{4}$ Rt. bez., August-September $55\frac{1}{4}$, 56 Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Br., September-Oktober $53\frac{1}{4}$, $54\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{4}$ Gd., Oktober-November $53\frac{3}{4}$, $54\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{4}$ Gd., April-Mai 1868 51, $\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{2}{3}$ Br.

Gerste, große und kleine 46—53 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 30—35 Rt., böhm. $32\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., pr. Juli $31\frac{3}{4}$ Rt. Br., $31\frac{1}{2}$ Gd., Juli-August $29\frac{1}{2}$ Rt. bez., August-September 28 Rt. Gd, September-Oktober $26\frac{1}{2}$ Rt. bez., Oktober-November $26\frac{1}{4}$ Rt. Br., April-Mai 1868 $26\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 62—68 Rt., Futterwaare 59—62 Rt.

Rüböl loco $11\frac{11}{12}$ Rt. bez., pr. Juli, Juli-August und August-September $11\frac{5}{6}$ Rt. Br., September-Oktober $11\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Oktober-November $11\frac{5}{6}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß $21\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., pr. Juli, Juli-August u. August-September $20\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{2}$ Gd., September-Oktober 20, $19\frac{11}{12}$, 20 Rt. bez., Oktober-November $18\frac{1}{12}$, 18 Rt. bez.

**Breslau**, 18. Juli. Spiritus per 8000 Tralles 20 Br. Weizen pr. Juli 82. Roggen pr. Juli 65, per Frühjahr $52\frac{1}{2}$. Rüböl per Juli $11\frac{1}{3}$, pr. Herbst $11\frac{5}{12}$. Raps pr. Juli $95\frac{1}{2}$. Kleesaat $6\frac{11}{30}$.

## Wetter vom 18. Juli 1867.

**Im Westen:**

| Ort | Temperatur | Wind |
|---|---|---|
| Paris | — R., | Wind — |
| Brüssel | 12,5 R., | „ SW |
| Trier | 12,4 R., | „ S |
| Köln | 11,7 R., | „ W |
| Münster | 11,4 R., | „ SW |
| Berlin | 11,9 R., | „ SW |

**Im Süden:**

| Ort | Temperatur | Wind |
|---|---|---|
| Breslau | 12,0 R., | Wind W |
| Ratibor | 11,0 R. | „ SO |

**Im Osten:**

| Ort | Temperatur | Wind |
|---|---|---|
| Danzig | 11,8 R., | Wind WNW |
| Königsberg | 11,7 R., | „ W |
| Memel | 12,0 R., | „ NW |
| Riga | 13,7 R., | „ SW |
| Petersburg | 12,6 R., | „ SSW |
| Moskau | — R., | „ — |

**Im Norden:**

| Ort | Temperatur | Wind |
|---|---|---|
| Christians. | 13,1 R., | Wind NNW |
| Stockholm | 11,1 R., | „ S |
| Haparanda | 14,5 R., | S |

# Berliner Börse vom 18. Juli 1867.

### Eisenbahn-Actien.

| | Dividende pro 1866. | Zf. | | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 0 | 4 | 33½ | bz |
| Altona-Kiel | 9 | 4 | 131¾ | bz |
| Amsterdam-Rotterd. | 4¾ | 4 | 97⅞ | bz |
| Bergisch-Märkische | 8 | 4 | 143½ | bz |
| Berlin-Anhalt | 13½ | 4 | 216 | bz |
| Berlin-Görlitz St. | — | 4 | 69 | bz |
| do. Stamm-Prior. | — | 5 | 96¼ | bz |
| Berlin-Hamburg | 9 | 4 | 155¼ | bz |
| Berl.-Potsd.-Magd. | 16 | 4 | 214 | B |
| Berlin-Stettin | 8 7/12 | 4 | 138¼ | bz |
| Böhm. Westbahn | 5 | 5 | 59½ | B |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 9⅙ | 4 | 133¾ | B |
| Brieg-Neisse | 5½ | 4 | 95 | bz |
| Cöln-Minden | 9 1/11 | 4 | 141 | bz |
| Cosel-Oderb. (Wilhb.) | 2⅓ | 4 | 61¼ | bz |
| do. Stamm-Prior. | 4½ | 4½ | 79¾ | B |
| do. do. | 5 | 5 | 84 | B |
| Galiz. Ludwigsb. | 6 1/20 | 5 | 87¾ | bz |
| Löbau-Zittau | — | 4 | 40⅛ | B |
| Ludwigshafen-Bexb. | 10⅚ | 4 | 149 | G |
| Magdeburg-Halberst. | 14 | 4 | 187 | B |
| Magdeburg-Leipzig | 20 | 4 | 255½ | bz |
| do. do. B. | — | 4 | 89½ | bz |
| Mainz-Ludwigshafen | 7¾ | 4 | 126 | bz |
| Mecklenburger | 3 | 4 | 73¾ | bz |
| Münster-Hamm | 4 | 4 | — | bz |
| Niederschl.-Märkische | 4 | 4 | 90⅞ | bz |
| Niederschl. Zweigb. | 5 | 4 | 90½ | bz |
| Nordbahn, Frd.-Wilh. | 4⅜ | 4 | 92¼ | bz |
| Oberschl. Lit. A. u. C. | 12 | 3½ | 190¾ | bz |
| do. Lit. B. | 12 | 3½ | 164½ | B |
| Oestr.-Franz Staatsb. | 7 | 5 | 124¾ | bz |
| Oppeln-Tarnowitz | 5 | 5 | 73½ | B |
| Rheinische | 6½ | 4 | 117 | bz |
| do. Stamm-Prior. | — | 4 | — | — |
| Rhein-Nahe-Bahn | 0 | 4 | 29 | B |
| Russische Eisenbahn | 5 | 5 | 76½ | B |
| Stargard-Posen | 4½ | 4½ | 95 | bz |
| Südöster. Bahnen | 7½ | 5 | 102¼ | bz |
| Thüringer | 7⅔ | 4 | 128 | bz |
| Warschau-Wien | — | 5 | 59¾ | bz |

### Prioretäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 | 83¼ | G |
| do. II. Em. | 4 | 83¼ | B |
| do. III. Em. | 4½ | 91½ | G |
| Aachen-Mastricht | 4½ | 74 | bz |
| do. II. Em. | 5 | 74 | G |
| Bergisch-Märkische I. | 4½ | — | bz |
| do. II. | 4½ | 96½ | B |
| do. III. | 3½ | 77½ | bz |
| do. Lit. B. | 3½ | 77½ | bz |
| do. IV. | 4½ | 94½ | G |
| do. V. | 4½ | 93¼ | B |
| do. VI. | 4½ | 92 | B |
| do. Düss.-Elb. I. | 4 | — | G |
| do. do. II. | 4½ | — | bz |
| do. Dort.-Soest I | 4 | 84 | G |
| do. do. II. | 4½ | 93 | G |
| Berlin-Anhalt | 4 | 91½ | B |
| do. | 4½ | — | G |
| do. Lit. B. | 4½ | 96¼ | B |
| Berlin-Hamb. I. Em. | 4 | — | G |
| do. II. Em. | 4 | — | G |
| Berl.-P.-Magd. A. B. | 4 | 88 | bz |
| do. C. | 4 | 88 | G |
| Berlin-Stett. I. Em. | 4½ | — | bz |
| do. II. Em. | 4 | 85⅝ | bz |
| do. III. Em. | 4 | 85¼ | bz |
| do. IV. Em. | 4½ | 96¼ | bz |
| Breslau-Freiburg | 4½ | — | — |
| Cöln-Crefeld | 4½ | — | B |
| Cöln-Minden | 4½ | 97⅜ | bz |
| do. II. Em. | 5 | 102¼ | G |
| do. do. | 4 | 85½ | B |
| do. III. Em. | 4 | 84¼ | bz |
| do. do. | 4½ | 94¼ | G |
| do. IV. Em. | 4 | 84½ | bz |
| do. V. Em. | 4 | 84¼ | B |
| Cosel-Oderb. (Wilhb.) | 4 | 82½ | B |
| do. III. Em. | 4½ | — | bz |
| do. IV. Em. | 4½ | 86½ | G |
| Galiz. Ludwigsbahn | 5 | 79½ | bz |
| Lemberg-Czernow | 5 | — | — |
| Magdeb.-Halberstadt | 4½ | — | B |
| do. | 4½ | 95 | bz |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Magdeb.-Wittenb. | 3 | 68 | B |
| do. | 4½ | 94¾ | G |
| Niederschl.-Märk. I. | 4 | 88⅞ | bz |
| do. II. | 4 | 86½ | G |
| do. conv. I. II. | 4 | 88⅞ | G |
| do. III. | 4 | 87¼ | bz |
| do. IV. | 4½ | — | G |
| Niederschl. Zweigb. C. | 5 | 100 | G |
| Oberschlesische A. | 4 | — | — |
| do. B. | 3½ | 78½ | G |
| do. C. | 4 | — | bz |
| do. D. | 4 | 88 | bz |
| do. E. | 3½ | 77¾ | G |
| do. F. | 4½ | 94¾ | bz |
| do. G. | 4½ | 94½ | G |
| Oesterr.-Französisch | 3 | 249 | bz |
| do. neue | 3 | 234 | B |
| Rheinische | 4 | — | B |
| do. v. St. gar. | 3½ | — | bz |
| do. III. Em. 58/60 | 4½ | 93¼ | G |
| do. 1862 | 4½ | 93¼ | G |
| do. v. St. gar. | 4½ | 97½ | G |
| Rhein-Nahe-Bahn | 4½ | 93¼ | G |
| do. II. | 4½ | 93¼ | G |
| Mosko-Rjäsan | 5 | 84¾ | B |
| Rjäsan-Kozlow | 5 | 78⅜ | bz |
| Ruhrort-Cref. K. G. | 4½ | — | G |
| do. II. | 4 | — | — |
| do. III. | 4½ | — | — |
| Schleswigsche | 4½ | 91½ | bz |
| Stargard-Posen | 4 | — | G |
| do. II. | 4½ | 93⅝ | bz |
| do. III. | 4½ | 93⅝ | bz |
| Südösterr. Staatsb. | 3 | 223 | G |
| Thüringer | 4 | 97¾ | bz |
| do. III. | 4 | 97¾ | bz |
| do. IV. Em. | 4½ | 82½ | B |

### Preußische Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Freiwillige Anleihe | 4½ | 98 | G |
| Staats-Anleihe 1859 | 5 | 103¾ | bz |
| Staatsanleihe div. | 4½ | 98⅛ | bz |
| do. do. | 4 | 90½ | bz |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 84⅞ | bz |
| Staats-Präm.-Anl. | 3½ | 123½ | B |
| Kurhessische Loose | — | 54 | B |
| Kur-N. u. Schuld | 3½ | 81 | bz |
| Berliner Stadt-Obl. | 5 | 103¼ | bz |
| do. | 4½ | 98¾ | bz |
| do | 3½ | 82 | bz |
| Börsenhaus-Anleihe | 5 | — | — |
| Kur. u. N. Pfandbr. | 3½ | 78⅜ | G |
| do neue | 4 | 89⅞ | bz |
| Ostpreuß. Pfandbr. | 3½ | 79 | bz |
| do. | 4 | 85⅝ | G |
| do. | 4½ | 93⅛ | bz |
| Pommersche Pfandbr. | 3½ | 78¼ | bz |
| do. neue | 4 | 89½ | bz |
| Posensche Pfandbr. | 4 | — | — |
| do. neue | 3½ | — | — |
| do. neue | 4 | 88¼ | bz |
| Sächsische Pfandbr. | 4 | — | — |
| Schlesische Pfandbr. | 3½ | — | G |
| do. Lit. A. | 4 | — | — |
| do. | 3½ | — | — |
| Westpreuß. Pfandbr. | 3½ | 77 | bz |
| do. neue | 4 | 84½ | bz |
| do neueste | 4 | 84½ | G |
| do. | 4½ | 93⅛ | bz |
| Kur- u. Neum. Rentbr. | 4 | 90⅞ | bz |
| Pommersche | 4 | 91½ | bz |
| Posensche | 4 | 90 | bz |
| Preußische | 4 | 90¼ | bz |
| Westphälisch-Rhein. | 4 | 92½ | B |
| Sächsische | 4 | 91 | bz |
| Schlesische | 4 | 91¾ | G |

### Gold und Papiergeld.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Fr. Bkn. m. R. | 99⅚ bz | Dollars | 1 12 G | Goldkronen | 9 8¼ G |
| do. ohne R. | 99⅝ bz | Napoleons | 5 12½ bz | Gold p. Zollpf. | 464¼ bz |
| Oest. Nt. öst. W. | 79⅛ bz | Louisd'or | 111 G | Friedrichsd'or | 113½ bz |
| Russ. Bankn. | 83¾ bz | Sovereigns | 6 23½ bz | Silber | 29 28 bz |

### Fremde Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Badische Anleihe 1866 | 4½ | 92 | B |
| Badische 35 fl.-Loose | — | 30½ | B |
| Baierische Präm.-Anl. | 4 | 99 | bz |
| Bair. St.-Anl. 1859 | 4½ | 94 | G |
| Braunschw. Anl. 1866 | 5 | 101½ | B |
| Dessauer Präm.-Anl. | 3½ | 97½ | bz |
| Hamb. Pr.-Anl. 1866 | — | — | — |
| Lübecker Präm.-Anl. | 3½ | 49 | B |
| Sächsische Anleihe | 5 | 104½ | bz |
| Schwedische Loose | — | 10 | B |
| Oesterr. Metalliques | 5 | 46¾ | B |
| " National-Anl. | 5 | 55 | bz |
| " 1854er Loose | 4 | 60¼ | bz |
| " Credit-Loose | — | 66½ | G |
| " 1860er Loose | 4 | 71½ | bz |
| " 1864er Loose | — | 41 | G |
| " 1864er Sb.-A. | 5 | 62 | B |
| Italienische Anleihe | 5 | 49⅞ | bz |
| Russ.-engl. Anl. 1862 | 5 | 87½ | B |
| do. 1864 engl. | 5 | 88½ | G |
| Russ. Pr.-Anl. 1864 | 5 | 96½ | bz |
| do. 1866 | 5 | 93¼ | bz |
| Russ.-poln. Sch.-Obl. | 4 | 66¾ | B |
| Part.-Obl. 500 Fl. | 4 | 94¼ | B |
| Amerikaner | 6 | 77½ | bz |

### Wechsel-Cours.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 3 | 143⅛ | bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 142⅝ | bz |
| Hamburg kurz | 2 | 151⅛ | bz |
| do. 2 Mon. | 2 | 150⅜ | bz |
| London 3 Mon. | 3 | 6 23¼ | bz |
| Paris 2 Mon. | 3 | 80 11/12 | bz |
| Wien Oesterr. W. 8 T. | 4 | 79⅛ | bz |
| do. do. 2 Mon. | 4 | 78⅝ | bz |
| Augsburg 2 Mon. | 4 | 56 22 | bz |
| Leipzig 8 Tage | 4½ | 99¾ | G |
| do. 2 Mon. | 4½ | 99 5/12 | G |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 3 | 56 24 | bz |
| Petersburg 3 Wochen | 7 | 93 | bz |
| do. 3 Mon. | 7 | 91½ | bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | 83¼ | bz |
| Bremen 8 Tage | 3½ | 110½ | bz |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| | Dividende pro 1866 | Zf. | | |
|---|---|---|---|---|
| Berliner Kassen-Ver. | 12 | 4 | 160½ | B |
| " Handels-Ges. | 8 | 4 | 108⅞ | bz |
| " Immobil.-Ges. | 3 4/17 | 4 | 75½ | G |
| " Omnibus | 5 3/10 | 5 | — | — |
| Braunschweig | 0 | 4 | 91¾ | G |
| Bremen | 8 | 4 | 117 | B |
| Coburg, Credit- | 4 | 4 | 81⅛ | B |
| Danzig | 8 | 4 | 111½ | B |
| Darmstadt, Credit- | 4½ | 4 | 81½ | bz |
| " Zettel- | 4 | 4 | 96 | B |
| Dessau, Credit- | 0 | 0 | 2½ | G |
| " Gas- | 11 | 5 | 154 | bz |
| " Landes- | 7½ | 4 | 92 | B |
| Disconto-Commund. | 8 | 4 | 104½ | bz |
| Eisenbahnbedarfs- | 10 | 5 | 122¼ | B |
| Genf, Credit- | 0 | 4 | 27⅝ | bz |
| Gera | 7 3/3 | 4 | 103½ | bz |
| Gotha | 5 | 4 | 95¼ | G |
| Hannover | 5⅕ | 4 | 80 | G |
| Hörder Hütten- | — | 5 | 109 | B |
| Hypoth. (O. Hübner) | 12 | — | 109 | G |
| Erste Pr. Hypoth.-G. | 4¾ | 4 | — | — |
| Königsberg | 7 7/10 | 4 | 112 | G |
| Leipzig, Credit- | 4¾ | 4 | 85¼ | G |
| Luxemburg | 6 | 4 | 84 | G |
| Magdeburg | 5 | 4 | 92½ | B |
| Meiningen, Credit- | 6 | 4 | 91½ | B |
| Minerva Bergw.- | 0 | 5 | 32 | bz |
| Moldau, Credit- | 0 | 4 | 18 | B |
| Norddeutsche | 8½ | 4 | 118 | B |
| Oesterreich, Credit- | 5 | 5 | 74½ | bz |
| Phönix | — | 5 | 103 | B |
| Posen | 7½ | 4 | 99½ | G |
| Preuß. Bank-Antheile | 13⅛ | 4½ | 152⅝ | bz |
| Ritterschaftl. Priv. | 5⅘ | 4 | 94¾ | B |
| Rostocker | 7 | 4 | 115 | bz |
| Sächsische | 6¾ | 4 | 102⅛ | bz |
| Schlesischer Bankver. | 7½ | 4 | 114¼ | B |
| Thüringen | 4 | 4 | 65 | bz |
| Vereins-B. (Hamb.) | 10 3/16 | 4 | 111 | B |
| Weimar | 4¼ | 4 | 89⅜ | bz |

## Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn Justizrath Hildebrandt (Treptow a. R.) — Eine Tochter: Herrn F. Langemak (Stralsund).

**Gestorben:** Herr J. S. Krupke (Stettin).

## Bekanntmachung.

Die nach Vorschrift der § 62 bis 65 der Verordnung vom 3. Januar 1849 und des Artikels 55 des Gesetzes vom 3. Mai 1852 zusammengestellte Urliste der Geschworenen in hiesiger Stadt pro 1868 wird

**am 24., 25. und 26. Juli d. J., Vormittags von 10—1 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr,**

in unserer Registratur zu Jedermanns Ansicht aufgelegt werden.

Diejenigen, welche nach Maaßgabe der vorstehend gedachten Bestimmungen gegen die Liste Einwendungen zu machen willens sind, haben solche binnen jener dreitägigen Frist, also bis zum 26. Juli cr., Nachmittags 6 Uhr, bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzubringen.

Stettin, den 16. Juli 1867.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Die zum Zwecke der Wahl eines Reichstags-Abgeordneten des Norddeutschen Bundes aufgestellten Wählerlisten hiesiger Stadt liegen vom 20. d. M. ab, acht Tage hindurch in unserer Registratur zu Jedermanns Einsicht offen.

Reklamationen gegen dieselben müssen nach § 3 des Wahl-Reglements vom 1. Juli 1867 innerhalb obiger 8 Tage bei uns unter Angabe der Beweismittel schriftlich oder zu Protokoll angebracht werden.

Zur Theilnahme an der Wahl ist jeder unbescholtene Staatsbürger eines der zum Norddeutschen Bunde gehörigen Staaten berechtigt, welcher

a. seinen Wohnsitz im Wahlbezirk hat **und in der Wählerliste verzeichnet steht,**

b. mindestens 25 Jahre alt ist und weder unter Vormundschaft oder Curatel steht, noch sich im gerichtlichen Konkurs- oder Fallitzustande befindet, noch auch eine öffentliche Armenunterstützung bezieht oder im letzten Jahre bezogen hat.

Grabow a. O., den 18. Juli 1867.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Die Lieferung von 125 Schachtruthen Lehm oder lehmhaltigem Sand für den Dockbau zu Swinemünde soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen liegen im Baubureau zu Starkenhorst bei Ostswine zur Einsicht offen.

Zur Eröffnung der eingehenden Offerten ist ein Termin **auf den 25. Juli a. c., Vormittags 12 Uhr** angesetzt.

Starkenhorst bei Ostswine, den 13. Juli 1867.

**Der Baumeister.**

## Bekanntmachung.

Die bei dem Dorfe Klütz, eine Meile vom Bahnhof Finkenwalde, dreißig Ruthen von einem, in einen Seitenarm der Oder führenden Kanal entfernt belegene fiskalische **Ziegelei** soll vom 1. Januar k. J. ab auf 18 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Hierzu steht ein Termin auf

**Sonnabend, den 3. August d. J., Vormittags 9 Uhr,**

auf der hiesigen Oberförsterei an, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Pachtbedingungen nebst Karte in der Registratur des Unterzeichneten eingesehen werden können.

Jeder, welcher zur Abgabe von Geboten zugelassen werden will, hat bei dem im Termine anwesenden Kassen-Rendanten eine Caution von Einhundert Thalern zu deponiren und wird bemerkt, daß nach dem um 1 Uhr Nachmittags stattfindenden Schlusse des Termins nachträgliche Gebote nicht mehr angenommen werden.

Klütz, den 15. Juli 1867.

**Der Königl. Oberförster**
**Goetze.**

## Bekanntmachung.
## Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die Restauration auf unserem Bahnhofe zu Prenzlau soll zum 1. Oktober d. J. anderweitig auf 3 Jahre verpachtet werden. Wir ersuchen geeignete Unternehmer, ihre resp. Offerten, unter Beifügung der Qualifications- und polizeilichen Führungs-Atteste an uns bis zum 10. August d. J. versiegelt einzusenden.

Die Pachtbedingungen sind in unserem Central-Bureau hierselbst — Carlstraße Nr. 1, 2 Tr. — und bei den Abtheilungsbaumeistern Busse in Berlin und Hasse in Prenzlau einzusehen.

Stettin, den 10. Juli 1867.

**Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.**
**Zenke. Stein. Kutscher.**

## Bekanntmachung.

Die mit 400 Rthlr. Gehalt dotirte Subrectorstelle an unserer oberen Stadtschule soll sofort wieder besetzt werden. Pro schola bestandene Candidaten der Theologie wollen sich bei uns melden.

Swinemünde, den 12. Juli 1867.

**Der Magistrat.**

Die 2. Serie Dividendenscheine Nr. 1—10, für die Jahre 1867 bis 1876 incl. zu den Actien der unterzeichneten Gesellschaft können von heute ab gegen Einreichung der Talons und einer Designation in unserm Geschäftslokale, Alten Markt Nr. 11, in Empfang genommen werden.

Diejenigen Herren Actionaire, deren Actien noch nicht in unseren Büchern verzeichnet sind, werden ergebenst ersucht, **vor** Einreichung der Talons die Umschreibung gefälligst bewirken zu wollen. Erst nachdem diese bewirkt werden, kann die Ausreichung der Dividendenscheine erfolgen.

Magdeburg, den 15. Juli 1867.

**Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**
**W. C. Schmidt. Dr. Bergmann.**

Zur Bequemlichkeit für die hiesigen Herren Actionaire erklären wir uns bereit, die Vermittelung der neuen Dividendenscheine zu übernehmen.

Stettin, den 18. Juli 1867.

**Die General-Agentur für Pommern.**
**H. F. Lundberg.**



## Vergnügungsfahrt

nach

**Wollin (Misdroy), Cammin, Berg-Dievenow und zurück am Sonntag, den 21. Juli cr.,**

durch das Personen-Dampfschiff

**„Misdroy“, Capt. Ruth.**

Abfahrt von **Stettin** 6 Uhr Morgens.
Rückfahrt " **Dievenow** 5 Uhr Abends.
" " **Cammin** 5½ " "
" " **Wollin** 7 " "

Billets sind am Bord des Schiffes zu lösen. Preis für hin und zurück
nach Wollin 20 Sgr.,
" Cammin oder Dievenow 1 Rthlr.,
Kinder die Hälfte.

Die Billets sind auch gültig zur Rückfahrt am Montag, den 22. Juli c. per Dampfschiff **„Die Dievenow.“**

In Wollin werden Wagen vorhanden sein, die Passagiere zu billigen Preisen nach Misdroy befördern.

**J. F. Bräunlich,**
Stettin, Frauenstraße 22.

## Extrafahrt
**nach Swinemünde und zurück**
**am Sonntag, den 21. Juli c.**
durch das Personen-Dampfschiff
**Princess Royal Victoria,**
Capt. **Diedrichsen,**
und
**Das Haff,**
Capt. **Hart.**

Abfahrt von Stettin 5 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 6 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück 1 Rthlr., Kinder die Hälfte.
Billets sind am Bord der Schiffe zu lösen.

**J. F. Bräunlich.**
Stettin, Frauenstraße 22.

## Clavier-Transport-Institut
**der Pianoforte-Handlung von**
**G. Wolkenhauer,**
**Stettin, Louisenstraße Nr. 13.**

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, **verpackt** und **unverpackt, nach** und **von** allen Orten Stettins und nähern Umgebung, auf Wunsch auch **nach** und **von** außerhalb zu **festen** tarifmäßigen Preisen und zwar unter Garantie für unbeschädigte Ablieferung nach den billigst gestellten Sätzen des nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zwecke besonders angelernten Clavierträger des Instituts, welche mit allem nöthigen Transport-Handwerkszeug versehen sind.

Bestellungen werden erbeten

**im Comtoir, Louisenstr. 13, part.**

## Tarif.

I. Für den Transport eines unverpackten **Pianos** in **Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums**
a) im Innern der Stadt . . . . . — Rthlr. 20 Sgr.
b) nach oder von dem Bahnhof, Bollwerk, Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen 1 " — "
c) nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Züllchow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommerensdorfer Anlagen . . . . . . . . . . 1 " 15 "
d) nach oder von Frauendorf, Gotzlow, Eckerberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen . . . . . . . 2 " 15 "

II. Für den Transport eines **Flügels**
ad I. a) . . . . . . . . 1 " 5 "
ad I. b) . . . . . . . . 1 " 15 "
ad I. c) . . . . . . . . 2 " — "
ad I. d) . . . . . . . . 3 " — "

III. Für den Transport eines **verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums** einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von . . . . . — " 15 "

IV. Desgleichen eines **Flügels** von . . — " 20 "

Das Haus Bergstraße Nr. 20 in Misdroy, mit 10 tapezierten, völlig eingerichteten Stuben, 3 Küchen, 2 Kellern, Badekabinet 2c., Obst-, Blumen- und Gemüsegarten, ist wegen Abreise sofort zu verkaufen. Näheres beim Besitzer daselbst.

## Granitschwellen

zur Bordschicht in den Rinnsteinen und Böschungen empfiehlt in allen Dimensionen

**A. Klesch,** Frauenstraße 50.

## Annonciren.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß entsprechendes Annonciren eine schnellere Ausdehnung der Geschäfte herbeiführt und ist dasselbe besonders anzuempfehlen:

1. Geschäften, die nicht reisen lassen.
2. Für alle Artikel, die nicht jederorts zu haben sind, resp. für Specialitäten, möglichst mit **Preis**angabe.
3. Allen neuen Etablissements, **Hotels, Bädern 2c.**
4. Zeigt sich ein systematisches Annonciren (permanent, in gewissen Zwischenräumen mit abwechselnder Wahl der betr. Zeitungen) als sehr **nutzbringend.**
5. Besonders **segensreich** erweisen sich alle Insertionen **bei reeller Bedienung und prompter Erfüllung des Angekündigten.**

Die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin,** Friedrichsstraße 60, befaßt sich **lediglich** mit der Versendung von Ankündigungen jeder Art in sämmtliche existirende Zeitungen, berechnet die üblichen **Originalpreise** ohne Aufschlag an Porto oder Provision und liefert über jedes Inserat Belag! Auf Wunsch vorerst Kosten-Anschlag. Insertions-Tarif, Verz. sämmtl. Zeitungen gratis und franco.

Hiermit bezeuge ich der Wahrheit gemäß mit vielem Vergnügen, daß ich im verflossenen Winter von einem hartnäckigen Husten mehrere Wochen über geplagt worden bin, und durch den Gebrauch des von den Herren Harschany & Wegling in Gr.-Becskerek bezogenen **weißen Brustsyrups** von G. A. W. Mayer in Breslau in ganz kurzer Zeit vollkommen davon befreit wurde.

Deutsch-Szecsan, im April 1866.

**Michael Scheirich.**

Alleinige Niederlagen für Stettin bei
**Fr. Richter,** gr. Wollweberstr. 37—38.
**H. Lewerentz,** Reifschlägerstr. 8.
**Ed. Butzke,** Lastadie 50.

## Fetten geräucherten Weserlachs
in halben Fischen und ausgeschnitten,
## Neuen engl. Matjes-Hering
von feinster Qualität, in kleinen Gebinden und einzeln,
## echte Braunschw. Cervelatwurst,
(Winterwaare),
**Bayonner u. Westphäl. Schinken**
und **Hamburger Rauchfleisch**
in Brustkern, Kluft und Rippenstücken
empfiehlt

**L. T. Hartsch,**
Schuhstraße 29,
vormals **J. F. Krösing.**

Ferner empfehle alle Sorten Käse, als:
Engl. Chester-, Neuchateller, Schweizer-, Emmenthaler, grünen Kräuter-, Limburger, holl. Rahm-, Eidammer u. ital. Parmesan-Käse.

**L. T. Hartsch,**
Schuhstraße 29,
vormals **J. F. Krösing.**

Besten **Johannisroggen** und **Stoppelrüben** offerirt billigst

**Richard Grundmann,**
Schulzenstraße 17.

**Das Paedagogium Ostrowo (Ostrau)** bei Filehne an der Ostbahn nimmt Zöglinge jedes Alters auf. Gymnasial- und Realklassen von Septima bis Prima. Entlassung mit Berechtigung zum einjährigen Dienst. Erziehung auf dem Lande unter steter Aufsicht zur Gottesfurcht, zum Fleiss und Gehorsam, in Zucht und Sitte. Keine Ueberfüllung der Klassen, da 150 Zöglinge von 17 Lehrern unterrichtet werden. Pension 200 Thaler pro Jahr. Prospecte gratis.

**Dr. Beheim-Schwarzbach,** Königl. Director paedagogii.

In der Ostrowoer **Militair-Bildungs-Anstalt,** welche in der Stille des Landlebens, fern von städtischen Zerstreuungen, in geordnetem Lehrgange scharf das Ziel einer sicheren Ausbildung zum **Fähnrichs-Examen** verfolgt und von nah und fern, selbst aus den Rheinprovinzen, mit Eleven beschickt wird, die theils in kürzester Frist, theils auch durch längeren Unterricht zum **Fähnrichs-Examen** ausgebildet werden sollen, sind erst jetzt wieder Stellen vacant geworden. Ausser dem Director betheiligen sich 2 Stabsofficiere, 1 Oberfeuerwerker und 8 Lehrer des Paedagogiums an Unterricht und Inspection. Pension 100 Thaler quart. Prospecte gratis.

# Adler,

## Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft für Deutschland zu Berlin.

**Grund-Capital: 1 Million Thaler Preuß. Crt.**

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr in Städten und auf dem Lande auf **Mobilien** aller Art, Hausmobiliar, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ernteerzeugnisse, Ackergeräthe u. s. w., desgleichen auf **Immobilien** unter **höchst liberalen Grundsätzen.**

Die Prämien sind fest und billig, ohne jede Nachzahlung. Zur Entgegennahme von Versicherungen und Ertheilung jeder näheren Auskunft empfehlen sich die Unterzeichneten, sowie sämmtliche Haupt- und Special-Agenten der Gesellschaft.

**G. Korck & Co.,**
**General-Agenten des „Adler,"**
Stettin, Lindenstraße 4.

## Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer

**in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmarkt.**

**Reichhaltig assortirtes Lager von**
**Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums und Harmonicordes**
aus den bestrenommirten Fabriken von **Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York** und **Berlin.**

**Vollständiges Lager der Fabrikate**
von **C. Bechstein** und **W. Biese** in Berlin, Königliche Hof-Pianoforte-Fabrikanten, **Steinweg** in Braunschweig, **Henri Herz** in Paris,

**Charles Voigt** in Paris,
**Merchlin** in Berlin,
**Jacob Czapka** in Wien,
**Julius Gräbner** in Dresden,
**Carl Scheel** in Cassel,
**J. & P. Schiedmayer** in Stuttgart,
**J. G. Irmler** in Leipzig,
**Ernst Irmler** in Leipzig,
**Hölling & Spangenberg** in Zeitz.
**F. Dörner** in Stuttgart,
**C. Lockingen** in Berlin,
**Mädler, Schönleber & Co.** in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch oder Nachzahlung ersetzt werden.

Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

## Laubsäge-Arbeiten

haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lohnende Anerkennung gefunden. Wir sind bestrebt gewesen, diese für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vorlagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14zölligen Laubsäge-Bügel von nur 14 Loth aufmerksam, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen

**Laubsäge-Apparatkasten und Collectionen** zum praktischen Gebrauch a 5 Thlr.; ganz vollständig mit Laubsägebügel, Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nöthigen Werkzeugen und Sägen, so wie Lack, Firniß und flüssigen Leim, nebst specieller Anleitung a 2½, 3, 3½ bis 6½ Thlr.

Wir verkaufen auch sämmtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 350 Nummern, Aufzeichnenpapier, Holz-Firnisse, Beizen und namentlich trockene zugerichtete Holzplatten in Elsen, Espe, Silberpappel, Birnbaum, Mahagoni, Ahorn u. Nußbaum, Quadratfuß von 3 Sgr. ab einzeln, zu billigen Preisen en-gros & en-detail. Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

**Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15.**

# Garten-Meubles

in den verschiedensten Sorten offerirt billigst

**A. Toepfer, II. Lager, Kohlmarkt 12 u. 13.**

## Für Unterleibs-Bruchleidende!

Schon seit langen Jahren ist der Unterzeichnete im Besitze einer Bruchsalbe, die er in seiner Umgebung mit außerordentlichem Glück vielfach angewandt hat. Fortwährenden Aufmunterungen von Geheilten nachgebend, trete ich damit vor einen weiteren Wirkungskreis und empfehle dieses vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Mittel allen Bruchleidenden. Es ist einfach Morgens und Abends einzureiben, und ist man bei Anwendung desselben keinerlei Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Einzig zu beziehen in Töpfen zu 1½ Thlr. preuß. Ct. beim Erfinder

**Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau** (Schweiz).

**Die Möbel-, Spiegel- u. Polster-Waaren-Fabrik von Aug. Müller, gr. Domstr. 18** (vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt **Möbel** und **Bettstellen** aller Art unter Garantie. Eine fein **polirte Bettstelle** mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillich-Bezug zu 9 Thlr., sowie **Seegras-** und **Roßhaar-Matratzen** in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

# Großer Ausverkauf

**kleine Domstraße Nr. 11,**
**wegen Geschäftsverlegung nach Berlin.**

Von jetzt ab verkaufe ich nur bis 28. d. M. die sämmtlichen Vorräthe von Stahlwaaren eigner Fabrik zu noch herabgesetzten Preisen, als:

Feine Patent-Messer- und Gabeln mit Knochenheft und Neusilber-Beschlag, das ½ Dutzend Paar zu 1 Thlr. 15 Sgr. und 1 Thlr. 20 Sgr.
Feine Dessertmesser mit Knochenheft, das ½ Dutz. 24 Sgr.
Feine Patent-Messer und Gabeln mit Neusilber-Beschlag, das ½ Dutzend Paar 27 Sgr.
Messer und Gabeln, das ½ Dutzend Paar 12 Sgr.
Feine Dessertmesser, schwarze, das ½ Dutzend 12 Sgr.
do. do. do. 10 Sgr.
Feine Dessertmesser und Gabeln, das ½ Dutz. Paar 15 Sgr.
Feine Tranchirmesser und Gabeln, das Paar 14 Sgr.
Feine Champagnermesser, das Stück 20 Sgr. und 23 Sgr.
Feine Taschenmesser, mit 4 Klingen, Schildpatt, Perlmutter, das Stück 8, 10 und 12 Sgr.
Feine Taschenmesser mit 2 Klingen, das Stück 2 u. 4 Sgr.
Feine Jagd- und Dolchmesser, das Stück 12 Sgr.
Feine Rasirmesser, das Stück 3 und 7 Sgr.
Feine Küchenmesser, 3 Stück 2 Sgr.
do. große, das Stück 2 Sgr.
Feine Schlachtemesser, das Stück 3 Sgr.
Feine Scheeren, das Stück 2—6 Sgr.
Feine Papierscheeren, das Stück 7—9 Sgr.
Feine Sägefeilen, das ½ Dutzend 9 Sgr.

**Neusilbersachen unter Garantie:**

Vorlegelöffel, das Stück 23 Sgr.
Eßlöffel, das ½ Dutzend 23 Sgr.
Theelöffel, das ½ Dutzend 10 Sgr.
Leuchter, das Paar 1 Thlr. 25 Sgr.

**Album**
zu 50 Bildern, mit Leder-Einband und eleganter Verzierung, 14 Sgr.

**Aug. Bick,** Stahlwaaren-Fabrikant.

Der Verkauf von Obstbäumen und hochstämmigen Rosen (Remontanten) aus meiner vor 5 Jahren neu angelegten Baumschule von 16 Morgen Fläche beginnt mit diesem Herbst. Bei den Obstbäumen sind besonders die von den pomologischen Versammlungen empfohlenen Sorten in schönen Exemplaren vorhanden. Rosen, über 2500 Stämme, in 1 0 der neuesten Sorten vertreten, stehen jetzt in Blüthe und zur Auswahl und Ansicht der Rosenliebhaber. Verkaufsverzeichnisse werden vom 1. Oktober ab auf Wunsch gratis verabreicht.

Greifenhagen, den 14. Juli 1867.

**A. Thiem,** Posthalter.

6/4", 5/4", 4/4", 3/4" **trock. fichtene Stammbretter,**
2½" **birkene** u. **ellerne Planken,** a 2½ Sgr. pro Fuß,
**Pa. fichten Klobenholz,** a 7 Thlr.,
**Pa. buchen Klobenholz,** a 9 Thlr. pro Klafter frei vor die Thür, offerirt

**Wm. Helm,** große Wollweberstraße 40.

**Prüfet! Prüfet!**
Ihr werdet mir danken.

Naturgemäße, miasmenbeseitigende **Abwehr** der **Cholera,** des **Typhus** und der Nervenfieber; desgleichen Verhinderung des Nervenschlages, Schlagflusses, der Hypochondria, der **Hämorrhoiden,** der **Bleichsucht** 2c Beseitigung der Schlaflosigkeit, der Schwere in den Gliedern, tagelanger **Diarrhöe** und **Leibesverhärtung** (die beiden letzteren gewöhnlich schon innerhalb 12 Minuten). Allen Denkern zur Prüfung dargeboten. Gegen **Franko-Einsendung** von einem Thaler zu beziehen von **Carl Minarski** in Bromberg. Die Herren Aerzte, Prediger und Lehrer erhalten 6 Exemplare für 4 Thaler.

**Carl Minarski.**

**Eingesandt.**

Der **Verkauf** von den angekündigten **Handgespinnst-Leinen** dauert nur noch bis Sonnabend, den 20. d. M. im **Hôtel de Russie,** Louisenstraße Nr. 19.

**Beachtenswerth!**

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer** in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz)

**Havanna-Cigarren.**

Unterzeichneter erhielt wieder die abgelagerte, weißbrennende und höchst aromatische, seit Jahren begehrte Cigarre

**Sancho Pansa**

und versendet dieselbe gegen frankirte Einsendung des respectiven Betrags oder gegen Postvorschuß:
A. Prima (1. Sortirung) pro 250 St. 10 Thlr.,
B. Secunda (2. „ „ 250 St. 7½ Thlr.,
C. Tertia (3. „ „ 250 St. 6 Thlr.,
Ausschußfarben **unsortirt** pro 250 St.

**4 Thlr.**

Weniger als 250 Stück können der Packung halber von einer Sorte nicht abgelassen werden, auch bin ich nicht im Stande, auf diese Preise noch Rabatt zu bewilligen. —

**Kalm. Carl Heylbut, Hamburg.**

# Albrechts-Hotel garni

in Berlin, Friedrichstraße 72, nahe den Linden. Unseren geehrten Landsleuten empfehlen wir ganz ergebenst dieses schön gelegene Hotel. Zimmer von 7½ Sgr. bis 2 Thlr. Aufmerksame Bedienung. **Restauration à la carte.**

Hochachtungsvoll
**F. Scheil & H. Matzke**
aus Hinterpommern.

## Sommer-Theater auf Elysium.

Freitag, den 19. Juli.
**Der kleine Richelieu, oder: Der erste Waffengang.**
Lustspiel in 2 Akten von Heine.
**Ein alter Commis, oder: Zwei Flaschen Jaquesson.**
Posse mit Gesang in 1 Akt von Langer und Salingre. Musik von Bial.
**Kalospinthechromokrene**
**(Wunderfontaine),**
dirigirt von Herrn Zensing aus Berlin.

**Vermiethungen.**

Zum 1. August ist Baustraße 11 am Wiekenberg a. O. eine **Schmiede** für 3½ Thlr. pro Monat miethsfrei.

**Helm.**

In meinem Hinterhause Reifschlägerstraße 15 ist eine Wohnung zu vermiethen.

**A. Burmeister.**

**Louisenstr. 6—7** ist eine sehr elegante Wohnung zu 8 Zimmern mit Badeeinrichtung, 1 Treppe hoch, zu vermiethen. Näheres daselbst beim Zimmerpolier **Trost.**

**Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.**

Eine ältliche erfahrene Wirthschafterin findet zum 1. Oktober eine gute Stelle.
Dominium Cunow bei Bahn.

Ein gebildetes junges Mädchen, über 20 Jahr alt, welches die Landwirthschaft erlernen will und etwas kochen kann, findet zum 1. Oktober eine Stelle. Näheres Bahn, E. E. 100 poste restante.

## Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

### Bahnzüge.

**Abgang:**

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug) **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab

**Ankunft:**

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

### Posten.

**Abgang.**

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

**Ankunft:**

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.